

# Von Wahlen zu Koalitionen

## Kommentar zur Unterrichtssequenz

Das Unterrichtsmaterial „Von Wahlen zu Koalitionen“ hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler (SuS) der Sekundarstufe II den Wahlprozess der Hamburgischen Bürgerschaft in Hamburg sowie die Koalitionsbildung nahezubringen und sie zur kritischen Reflexion über Teilhabe und Repräsentation anzuregen. Der Schwerpunkt der ersten Unterrichtsstunde liegt auf der Analyse des Wahlsystems für die Hamburgische Bürgerschaft und der Bewertung des Wahlsystems mit Blick auf Ermöglichung demokratischer Teilhabe. In der zweiten Unterrichtsstunde geht es um die Koalitionsbildung und die SuS analysieren programmatische Schnittmengen und Konflikte von Parteien in typischen Koalitionskonstellationen.

Durch die Kombination aus materialgebundener Analyse von Wahldaten und Grafiken, Expertenarbeit in Parteigruppen sowie interaktiver Koalitionsanalyse in Kleingruppen wird sowohl das Verständnis für strukturelle Zusammenhänge in der Demokratie vertieft, als auch die Fähigkeiten zur Perspektivenübernahme und begründeten Urteilsbildung gestärkt. Diese Unterrichtssequenz trägt dazu bei,

- das Bewusstsein für Wert- und Zielkonflikte in Wahlsystemen und Koalitionszwängen zu schärfen,
- die SuS zu motivieren, demokratische Prozesse in Hamburg sowie alternative Wege zu hinterfragen und
- ein kritisches Verständnis für die Spannung zwischen individueller Teilhabe und kollektiver Regierungsfähigkeit zu entwickeln.

## Überblick

<b>Themenbereich</b>	Demokratie und Partizipation
<b>Lehrplanbezug Hamburg</b>	Lehrplan PGW Hamburg (2024) Modul: 1.3 Politisches Handeln Inhalte: Kernelemente moderner Demokratien <ul style="list-style-type: none"> <li>- Parlamentarische Organisation der politischen Teilhabe durch Wahlen</li> <li>- Koalitionen</li> <li>- Wahlsysteme</li> </ul>
<b>Zeitbedarf</b>	2 Doppelstunden à 90 Minuten
<b>Klasse</b>	Sek. II

<b>Vorwissen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfassungsordnung in Hamburg inkl. Kenntnis über die Institutionen</li> <li>- Staatsstrukturprinzipien (insb. Föderalismus)</li> <li>- Überblick über Demokratietheorien</li> </ul>
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>zu A1:</i> ...selbstständig digitale Recherchetechniken benutzen und aus diesen Informationen gewinnen und verarbeiten.</p> <p><i>zu A2:</i> ...politische und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen unter Verwendung der gängigen Fachsprache strukturiert wiedergeben und anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (insb. Macht, Legitimation, Akteur).</p> <p><i>zu A5:</i> ...bei der Untersuchung politischer Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Politik) und unterschiedliche Perspektiven einnehmen (individuelle, gesamtgesellschaftliche, systemische).</p> <p><i>zu H2:</i> ...Positionen und Begründungen von Andersdenkenden aufgreifen und kommentieren sowie eigene Argumente sachlich korrekt und verständlich entwickeln und die Gegenseite damit konfrontieren.</p> <p><i>zu H7:</i> ...ihre Interessen in außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und die Partizipation an demokratischen Verfahren in der Gesellschaft vorbereiten.</p> <p><i>zu U2:</i> ...unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Vergleiche und Sachurteile kriterienorientiert formulieren (z.B. Effizienz, Legitimität, Notwendigkeit, Umsetzbarkeit, Gerechtigkeit, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrundeliegenden Wertvorstellungen offenlegen.</p> <p><i>zu U3:</i> ...aufzeigen, dass sich politisches Urteilen und Handeln in einem ständigen Spannungsverhältnis von Kategorien wie Einzelinteresse versus Gemeinwohl, Konflikt versus Konsens, Partizipation versus Repräsentation vollzieht.</p>
<b>Methoden</b>	<p>Recherche, Positionierungslinie, Expertengruppen, Thesenentwicklung, Positionierungslinie, Aufsatz, Plenum, GA, PA, EA</p>

<b>Erscheinungsjahr</b>	2026
<b>Autoren/ Produktion</b>	Mattes Campen, Landeszentrale für politische Bildung Hamburg / Digitale Lernwelten GmbH

## Unterrichtsverlauf

### Ziele

Die SuS können...

- die zentralen Strukturelemente des Wahlsystems zur Hamburgischen Bürgerschaft benennen (AE I);
- programmatische Kernpositionen von Parteien zusammenfassen (AE I);
- Statistiken und Grafiken analysieren und daraus Befunde zu Problemen der Teilhabe durch Wahlen ableiten (AE II);
- die Ausgestaltung des Wahlsystems in Hamburg kriterienorientiert bewerten (AE III);
- Koalitionsmodelle hinsichtlich inhaltlicher Passung beurteilen (AE III).

### Stunde 1


Phase Zeit	Inhalte	Materialien/ Methoden	Tipps/ Hinweise
Einstieg 20 min	<p>LK zeigt ausgewählte Statistiken und Grafiken.</p> <p>SuS beschreiben und analysieren diese und formulieren sich hieraus ergebene Fragen, bspw. zu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ungleiche Wahlbeteiligung,</li> <li>- Ungleiches Wahlrecht,</li> <li>- Disproportionalität von Stimmen und Mandaten,</li> <li>- Einfluss kleiner Parteien,</li> <li>- Nichtwahl als politische Praxis.</li> </ul>	M1, D-A-B, Plenum	<p>Die Sammlung soll möglichst frei erfolgen. Falls keine Befunde genannt werden, Impulsfragen stellen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Kann man von gleicher politischer Teilhabe sprechen, wenn bestimmte Gruppen in der Wählerschaft überrepräsentiert sind?</i></li> <li>- <i>Welche Rolle spielt das Wahlsystem bei der „Übersetzung“</i></li> </ul>

	LK sammelt die Fragen an der Tafel (stehen lassen bis zum Ende der Stunde).		<p><i>von Stimmen in Macht?</i></p> <p>- <i>Ist es gerecht, wenn Wählerstimmen quasi erlöschen aufgrund der 5%-Hürde?</i></p>
Erarbeitung 10 Min	<p>Normativer Impuls an der Tafel. SuS begründen kurz schriftlich ihre Position zu der Aussage auf Basis der analysierten Daten und stellen ihre Begründung vor.</p> <p>Impuls: <i>Demokratische Wahlen garantieren politische Teilhabe.</i></p>	EA	
Gelenk	<p><i>Wahlen werden immer wieder als genuine Form der politischen Partizipation in der Demokratie bezeichnet und sie sind elementar in demokratischen Systemen. Wir sehen allerdings: Die Ausgestaltung von Wahlsystemen wirft Fragen auf und um uns diesen Fragen stärker im Detail zu widmen, gucken wir uns zunächst an, wie das Wahlsystem in Hamburg funktioniert.</i></p>		
Erarbeitung 30 Min	<p>Die SuS erarbeiten die Grundsätze der Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft mithilfe der Website einblicke-hamburg.de (Aufgabe 1). In Gruppen erarbeiten sie jeweils zu einem Strukturelement der Wahlen in Hamburg eine begründete These (Aufgabe 2, 3).</p>	M2, EA, GA A-D	<p>Die Formulierung von Thesen sollte bereits bekannt sein. Alternativ Struktur und Merkmale einer These einführen.</p>
Sicherung 25 Min	<p>SuS stellen allgemeine Rückfragen zum Wahlsystem. Die SuS stellen jeweils ihre These zu dem Element vor und erläutern diese. Lehrkraft wählt eine These aus und vertieft diese mit</p>	Plenum	<p>Hinweise zu den Strukturmerkmalen sowie alternative Ausgestaltungsmöglichkeiten im Anhang.</p> <p>-</p>

	<p>den SuS in Vorbereitung ihrer Hausaufgabe hinsichtlich der zugrundeliegenden Strukturelemente des Wahlsystems, des betroffenen demokratischen Prinzips und der Wert-/Zielkonflikte. Außerdem werden zu diesem Element alternative Ausgestaltungen eines Wahlsystems vorgestellt (z.B. bei Wahlalter: ab 18 Jahren (einige Bundesländer + Bund), ab 14 Jahren (Forderung verschiedener Initiativen), doppeltes Wahlrecht der Eltern bis die Kinder ihres ausüben können).</p>		
<p>Abschluss 5 Min</p>	<p>Arbeitsauftrag für Hausaufgabe: <i>Wähle eine Fragestellung aus dem Einstieg bzw. eine These aus der Erarbeitung, die du vertiefend bearbeiten möchtest.</i> <b>Beurteile</b>, inwiefern die konkrete Ausgestaltung der Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft <b>geeignet ist, größtmögliche demokratische Teilhabe durch Wahlen zu garantieren.</b> <i>Beziehe dich dabei auf die Strukturelemente des Wahlsystems sowie auf demokratische Prinzipien und Werte.</i></p>		<p>Auf diese Hausaufgabe wird bewusst nicht in der 2. Stunde (s. u.) Bezug genommen, da sie sich als Klausurtraining eignet und eine ausführliche Besprechung der Hausaufgabe inkl. Feedback erfolgen sollte.</p>

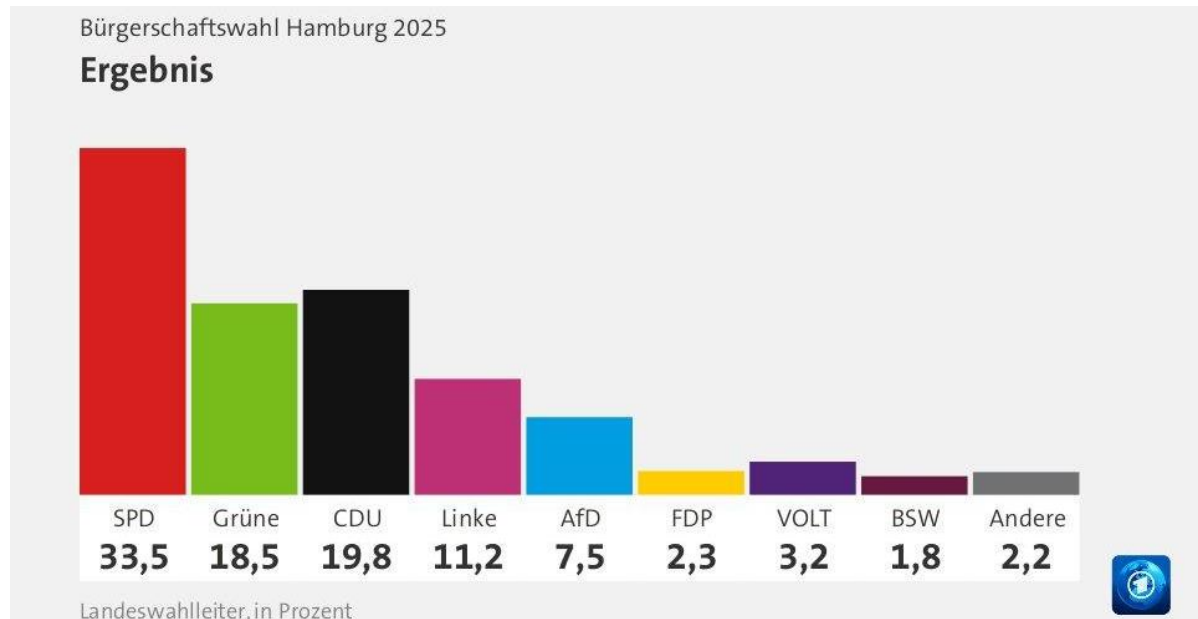
## Stunde 2

Phase Zeit	Inhalte	Materialien/ Methoden	Tipps/ Hinweise
Einstieg 15 Min	<p>In der letzten Stunde ging es um die Wahlen zur Hamburgischen Bürgerschaft. Heute blicken wir darauf, was mit dem Ergebnis der Wahlen gemacht wird: es geht um Koalitionen. Begriffserklärung Koalition, mögliche Definition bei <a href="http://einblicke-hamburg.de">einblicke-hamburg.de</a>.</p> <p>An der Tafel sind zunächst einige relevante Parteien, die in Hamburg regelmäßig zur Wahl antreten, projiziert (M3). Frage an die SuS: <i>Koalitionen zwischen welchen Parteien erscheinen euch <b>inhaltlich</b> plausibel? Welche überhaupt gar nicht?</i> SuS gehen einzeln an die Tafel und markieren ihre Gedanken mit unterschiedlich farbigen Pfeilen und begründen dies kurz.</p> <p>Anschließend wird das Wahlergebnis (M4) gezeigt. <i>Welche der zuvor für inhaltlich plausibel gehaltenen Koalitionen waren nach der letzten Bürgerschaftswahl auch rechnerisch möglich?</i></p>	M3, M4	Alternativ kann hier auch mit Nachrichtenbeiträgen zu aktuellen Sondierungen oder Koalitionsverhandlungen in anderen Bundesländern etc. gearbeitet werden.
Sicherung 10 Min	<p>Was genau ist eine Regierungskoalition?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input checked="" type="checkbox"/> i.d.R. Mehrheit der Sitze in der Hamburgischen Bürgerschaft</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Bündnis für den Senat</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Zusammenschluss auf Basis gemeinsam gesetzter Ziele für die Legislaturperiode</li> </ul>	UG, Video	<p>Zum Senat gibt es weitere ausführliche Inhalte bei <a href="http://einblicke-hamburg.de">einblicke-hamburg.de</a>, die bei mehr Zeit eingebunden werden können.</p> 

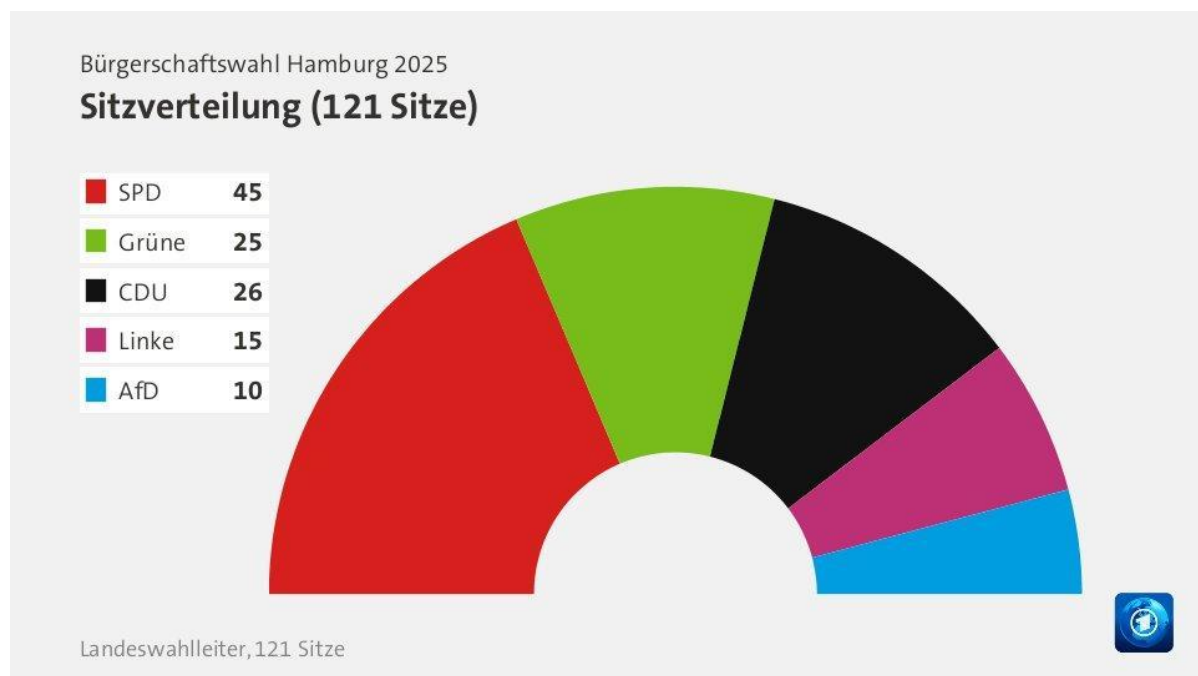
	<p>☒ Auch personeller Zusammenschluss („Regierungsteam“)</p> <p>SuS schauen das <a href="#">Video über die Aufgaben des Senats</a> und notieren sich die Aufgaben des Senats in Stichpunkten.</p> 		
<p>Erarbeitung I 30 Min</p>	<p>Mögliche Koalitionen aus programmatischer Sicht Die SuS erarbeiten die Positionen jeweils einer Partei (Expert*innen).</p> <p>Minimalanzahl an SuS pro Partei. Anpassung je nach Gesamtzahl der SuS: SPD: 3 SuS Grüne: 3 SuS CDU: 3 SuS Linke: 1 SuS AfD: 1 SuS</p> <p>Alle SuS erhalten das Arbeitsblatt M5 für die Sicherung der Informationen zu ihren Parteien. In den Expertengruppen unterstützen sich die SuS.</p>	M5, PA/GA	
<p>Erarbeitung II 15 Min</p>	<p>In Koalitionsgruppen (Zuteilung durch Lehrkraft) analysieren die SuS Schnittmengen und Konflikte zwischen den Parteien und bewerten anschließend die Wahrscheinlichkeit für eine entsprechende Koalitionsbildung in Hamburg. Jede Koalition erhält M6 (M7 bei 3er Konstellation) ausgedruckt.</p> <p>Koalitionen: - SPD &amp; Grüne - SPD &amp; CDU</p>	M6, M 7, GA	<p>Es empfiehlt sich M6 und M7 auf DIN A3 zu drucken.</p> <p>Die Koalitionen können auch ausgetauscht oder ergänzt werden. Dann verändert sich jedoch die minimale</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- CDU &amp; Grüne</li> <li>- SPD, Grüne &amp; Linke</li> <li>- CDU &amp; AfD</li> </ul>		Anzahl an SuS pro Partei in der vorangegangenen Erarbeitung.
Sicherung 15 Min	Kurzvorstellung der unterschiedlichen Koalitionsmodelle (max. 2 Minuten pro Gruppe).		Lehrkraft ergänzt wo nötig und bietet auch Klarstellungen z.B. zur <i>Brandmauer</i> etc.
Ab- schluss 5 Min	<p>Kurze räumliche Positionierung inkl. Begründung zum Abschluss (Auswahl treffen):</p> <p>Nr. 1: <i>Koalitionen, an denen Parteien mit sehr unterschiedlichen Programmen beteiligt sind, sind schlecht für die Demokratie, da die Wähler*innen Vertrauen verlieren, weil Wahlversprechen gebrochen werden.</i></p> <p>Nr. 2: <i>Dass fast immer Koalitionen notwendig sind, ist zwar anstrengend, aber gut, weil mehr Wähler*innen unterschiedlicher Lager repräsentiert werden.</i></p> <p>Nr. 3: <i>Eine Minderheitsregierung ist besser als Koalitionen, weil dann thematisch Mehrheiten gesucht werden statt pauschal.</i></p>	Positionierungslinie	

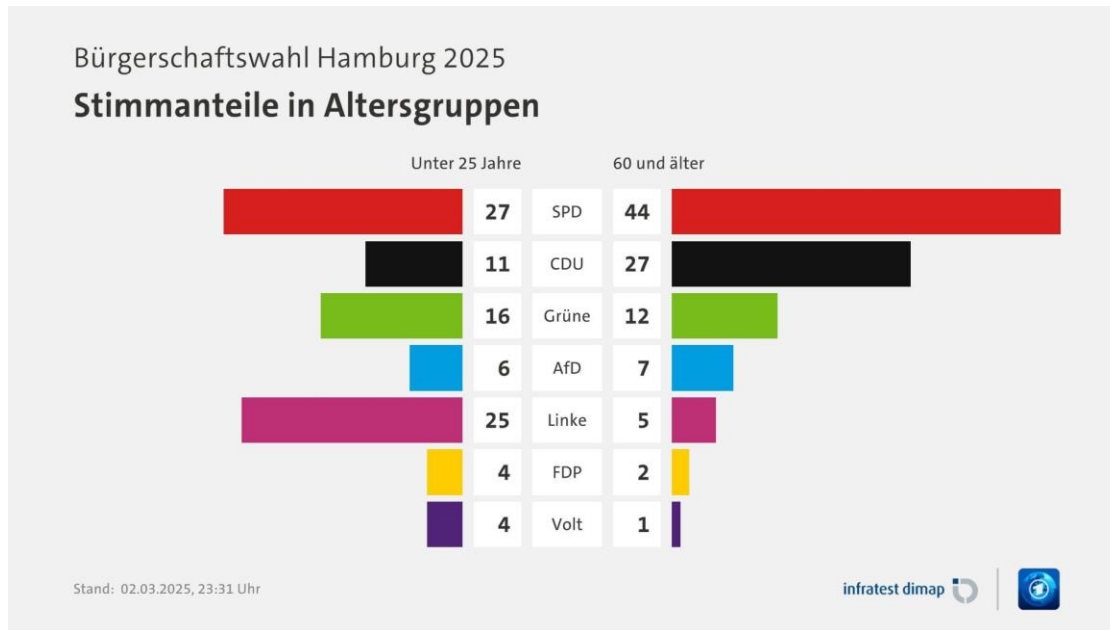
## M1 Hamburg hat gewählt



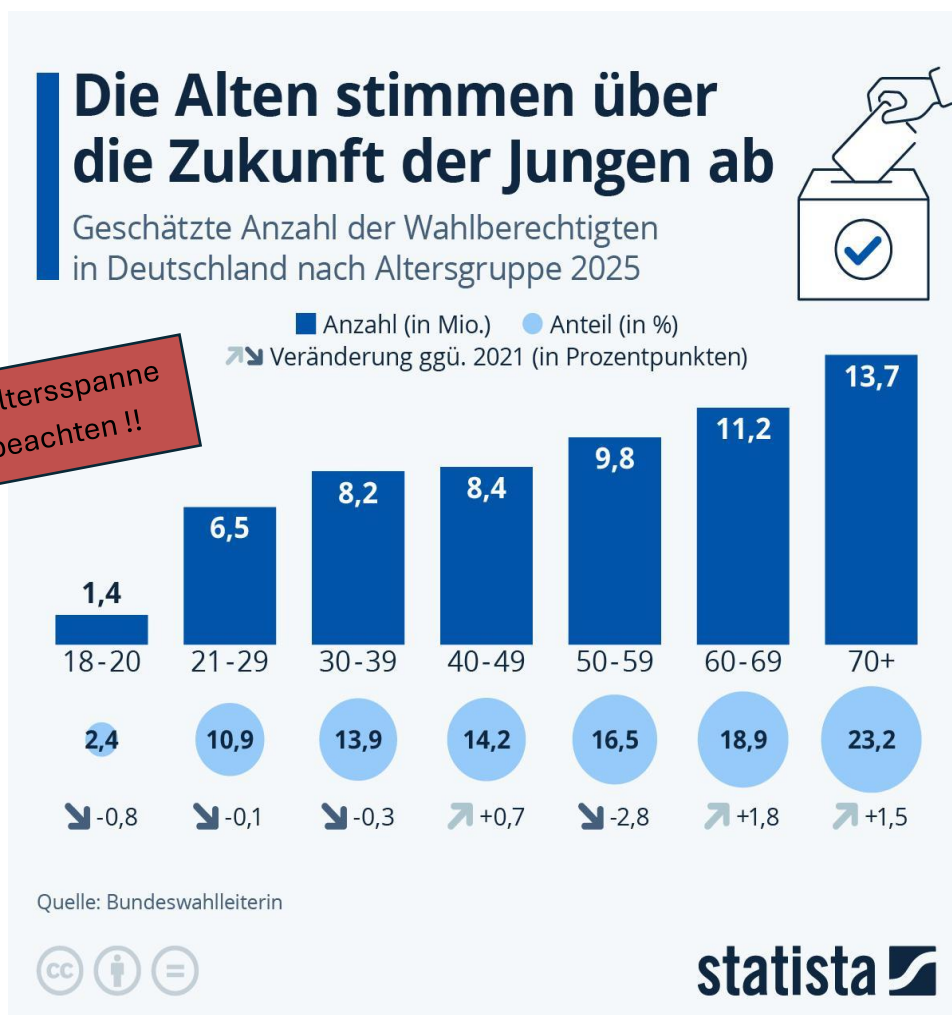
Quelle: Tagesschau.de: Hamburg. Bürgerschaftswahl 2025, online verfügbar:  
<https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2025-03-02-LT-DE-HH/>.

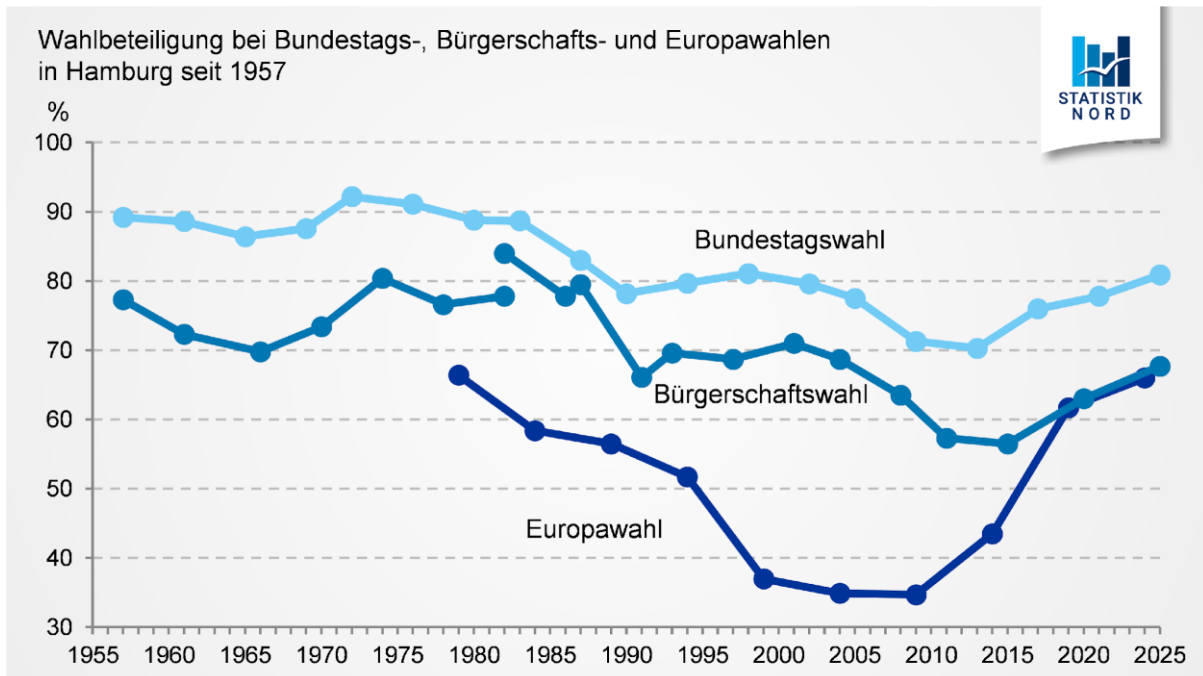


Quelle: Tagesschau.de: Hamburg. Bürgerschaftswahl 2025, online verfügbar:  
<https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2025-03-02-LT-DE-HH/>.



Quelle: Tagesschau.de: Bürgerschaftswahl Hamburg 2025. Wen wählten Jüngere und Ältere?, online verfügbar: [https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/25-03-02-LT-DE-HH/umfrage-alter\\_shtml](https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/25-03-02-LT-DE-HH/umfrage-alter_shtml).





Quelle: Statistik Nord: Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Bürgerschafts- und Europawahlen in Hamburg seit 1957, online verfügbar: <https://www.statistik-nord.de/presse-veroeffentlichungen/statistische-jahrbuecher/dokumentenansicht-1/wahlbeteiligung-bei-bundestags-buergerschafts-und-europawahlen-in-Hamburg-seit-1957-66875>.

Bevölkerung in Hamburg 2024:

# 1.862.565

Quelle: [Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein](#)

Wahlberechtigte zur Hamburgischen Bürgerschaftswahl 2025:

# 1.313.043

Quelle: [Hamburgische Bürgerschaft](#)

## M2 Das Wahlsystem in Hamburg

### Aufgabe 1

*Einzelarbeit:* Erarbeite die Struktur der Wahlen zur Hamburgischen Bürgerschaft mithilfe der Texte auf [einblicke-hamburg.de](https://einblicke-hamburg.de). Stelle die zentralen Aspekte strukturiert in einer Concept Map (Visualisierung der zentralen Begriffe inklusive deren Zusammenhänge) dar.



Link: <https://einblicke-hamburg.de/inhalt/buergerschaft-wahl/index.html>

### Aufgabe 2

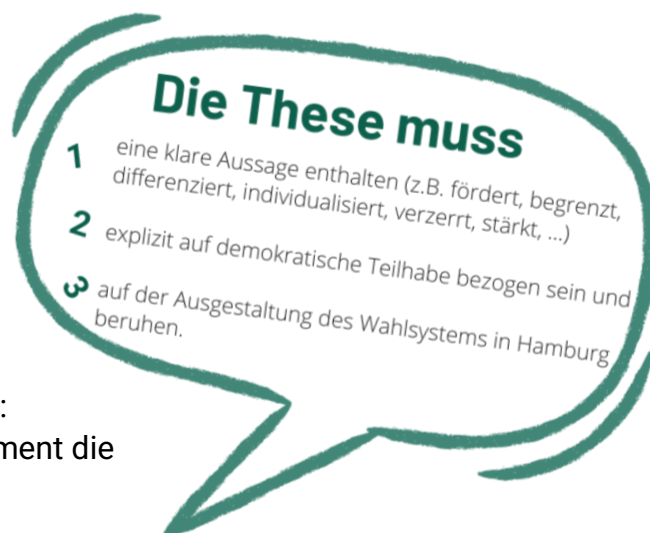
*Gruppenarbeit:* Klärt als Gruppe zunächst Fragen zum Wahlsystem in Hamburg.

### Aufgabe 3

*Gruppenarbeit:* Jede Gruppe nimmt die Expertenrolle für ein Strukturmerkmal des Wahlsystems ein. Notiert euch als Gruppe die zentralen Informationen dazu. Formuliert gemeinsam eine prägnante **These**, die beschreibt, wie euer Strukturelement demokratische Partizipation bei der Bürgerschaftswahl in Hamburg prägt.

**Erläutert** eure These in einigen Stichpunkten: Warum und wie beeinflusst euer Strukturelement die demokratische Partizipation konkret?

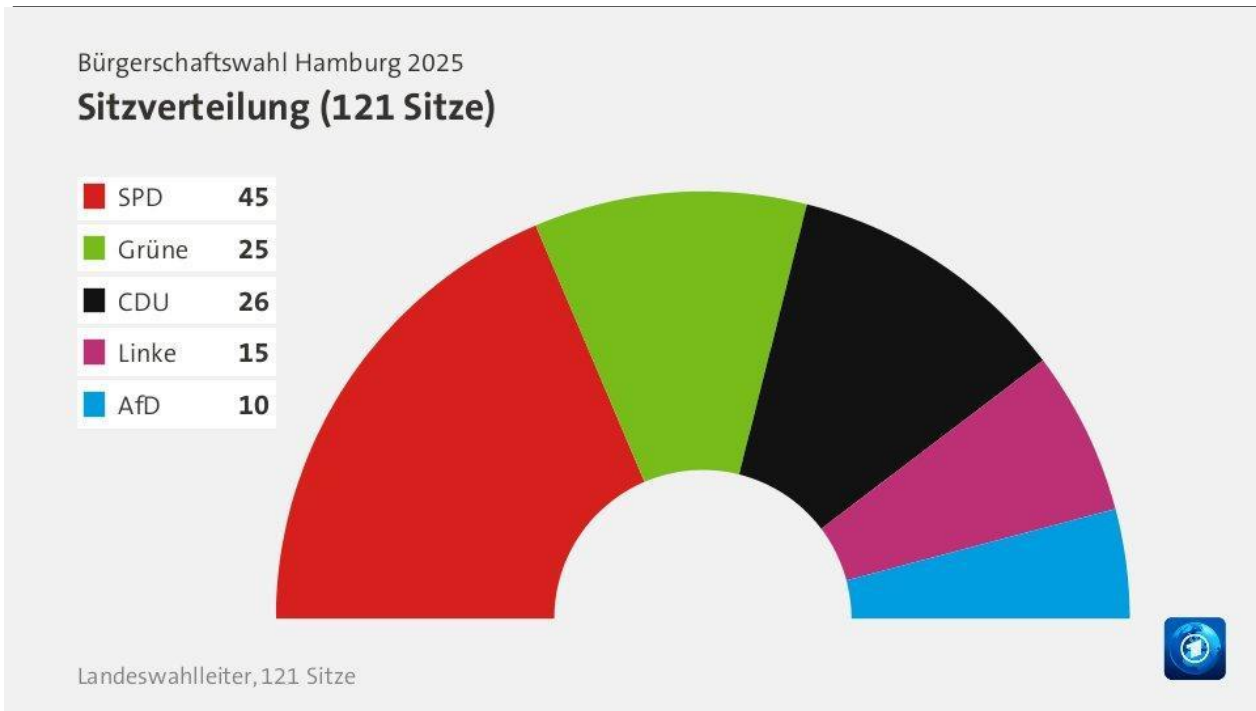
- Gruppe A: Wahlalter
- Gruppe B: 5-Stimmen-System
- Gruppe C: Aufteilung der Sitzvergabe auf Landes- (50 Sitze) und Wahlkreislisten (71)
- Gruppe D: Unvereinbarkeit bestimmter Ämter mit Bürgerschaftsmandat



M3 Parteienvielfalt



## M4 Ergebnis: Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft 2025



Quelle: Tagesschau.de: Hamburg. Bürgerschaftswahl 2025, online verfügbar:  
<https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2025-03-02-LT-DE-HH/>.

## M5 Parteienprofil

### Aufgabe

*Gruppenarbeit:* Ihr werdet zu Expert:innen für eine Partei. Erarbeitet mithilfe der Kurzdarstellungen der Parteien und weiterführender Online-Recherche (z.B. über die eigenen Websites der Parteien in Hamburg) die zentralen Ziele/Themen deiner Partei, unverzichtbare Positionen und rote Linien.

Erstellt aus den Informationen ein Parteienprofil.

Kurzdarstellungen auf der Seite  
der Bundeszentrale für politische  
Bildung



Link: <https://www.bpb.de/themen/parteien/wer-steht-zur-wahl/hamburg-2025/>

**Wichtig:** Es geht dabei um die Politik in Hamburg. Achtet unbedingt darauf, nicht lediglich die Positionen der Bundespartei aufzuführen.



**Benenne die Partei:**

\_\_\_\_\_

**Wichtige Themen:**

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_

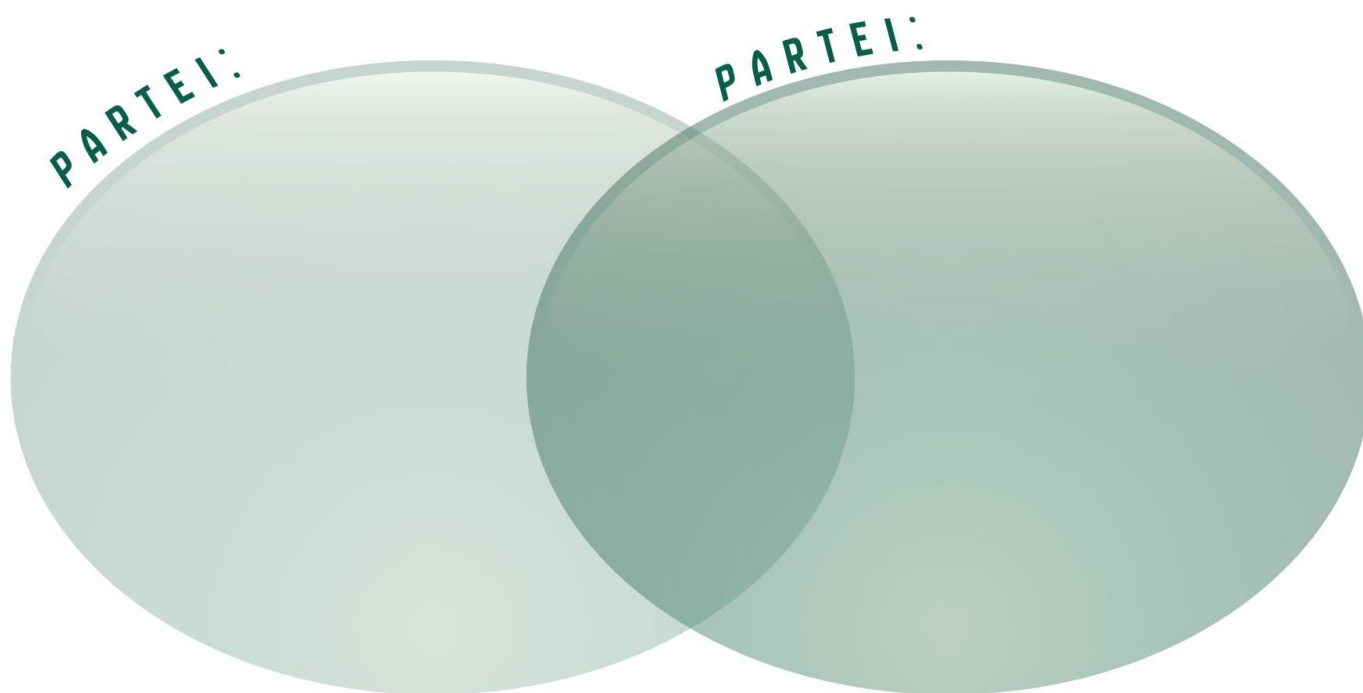


## M6 Koalitionsmöglichkeiten

Koalitionsoption: \_\_\_\_\_

### Aufgaben

*Gruppenarbeit:* In den ersten Gesprächen auf dem Weg zu einer Koalition geht es darum, über inhaltliche Schnittmengen und Konfliktlinien zu erfahren. In eurer Arbeitsgruppe prüft ihr eure Koalition nun auf Schnittmengen, markiert klare Konflikte, analysiert, wo Kompromisse denkbar wären und bewertet anschließend, für wie wahrscheinlich ihr die Koalition in Hamburg in der Zukunft haltet.



Diese Kompromisse sind denkbar:

---



---



---



---

Für wie wahrscheinlich haltet ihr es, dass es diese Koalition irgendwann in Hamburg geben wird?



Kurze Begründung

---

---

---

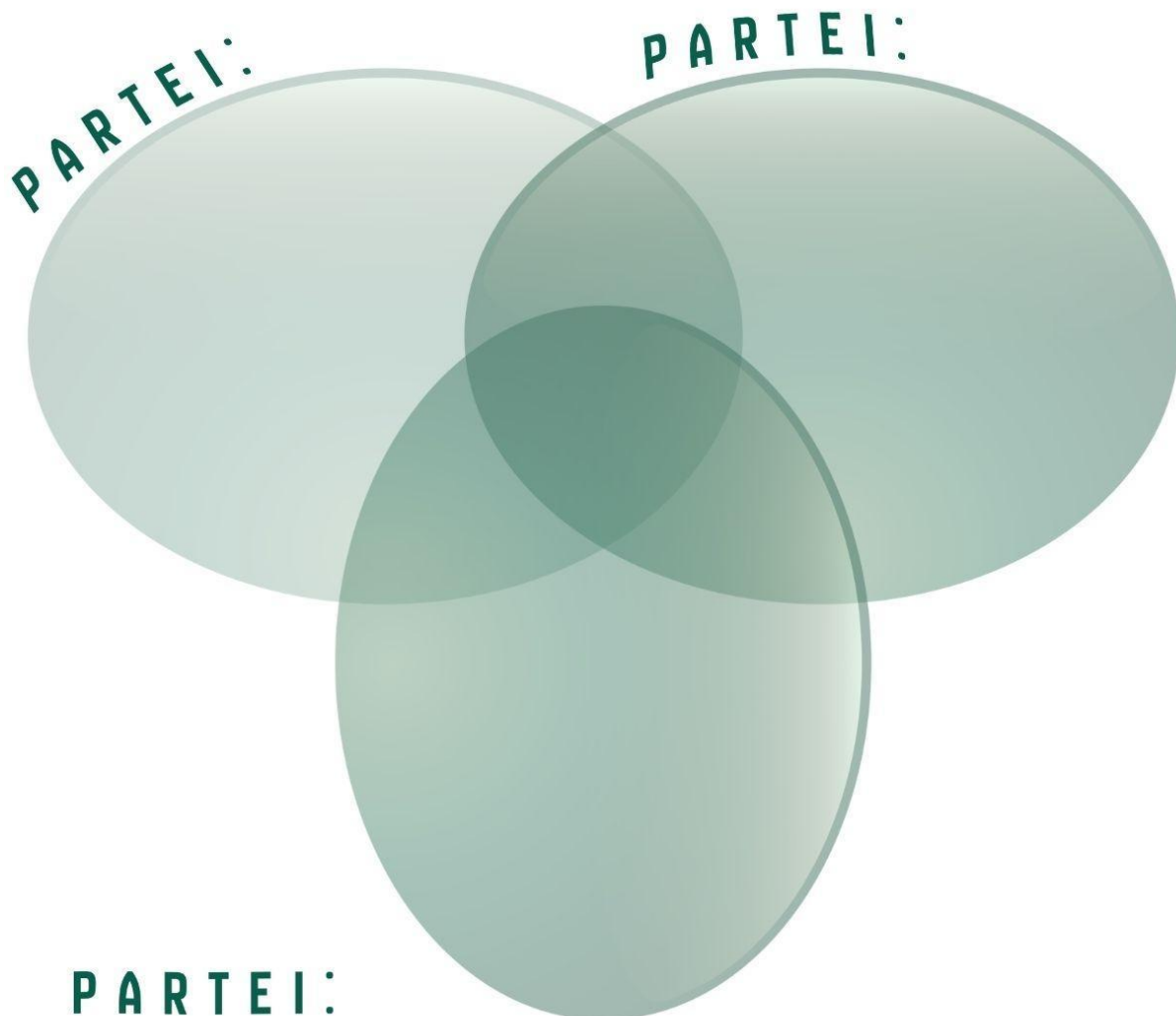
---

**M7 Koalitionsmöglichkeiten**

Koalitionsoption: \_\_\_\_\_

**Aufgaben**

*Gruppenarbeit:* In den ersten Gesprächen auf dem Weg zu einer Koalition geht es darum, über inhaltliche Schnittmengen und Konfliktlinien zu erfahren. In eurer Arbeitsgruppe prüft ihr eure Koalition nun auf Schnittmengen, markiert klare Konflikte, analysiert, wo Kompromisse denkbar wären und bewertet anschließend, für wie wahrscheinlich ihr die Koalition in Hamburg in der Zukunft haltet.



Diese Kompromisse sind denkbar:

---

---

---

---

Für wie wahrscheinlich haltet ihr es, dass es diese Koalition irgendwann in Hamburg geben wird?



Kurze Begründung

---

---

---

---

## Anhang

### **Zu AB M2: Zusammenfassung der Strukturmerkmale inklusive möglicher alternativer Ausgestaltungen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)**

#### **Gruppe A: Wahlalter**

Voraussetzungen für aktives Wahlrecht bei der Bürgerschaftswahl:

- Mindestalter 16 Jahre
- Wohnhaft oder dauerhafter Aufenthalt in Hamburg seit mindestens 3 Monaten
- Deutsche Staatsbürgerschaft

Mögliche alternative Ausgestaltungsmöglichkeiten des Mindestwahlalters:

- 18 Jahre (s. z.B. Bundestagswahl, Landtagswahlen in einigen Bundesländern)
- 12/14 Jahre
- Wahlrecht ab Geburt mit Ausübung durch die Eltern bis zum Erreichen von XX-Jahren

#### **Gruppe B: 5-Stimmen-System**

Stimmzettel bei der Hamburgischen Bürgerschaftswahl:

- 2 Stimmzettel, auf denen jeweils bis zu 5 Kreuze gesetzt werden dürfen
- Weniger als 5 Kreuze können gesetzt werden, aber es verringert sich der Einfluss
- Stimmen können kumuliert (gebündelt) oder panaschiert (verteilt) werden

Mögliche alternative Ausgestaltungsmöglichkeit: 1 Kreuz je Stimmzettel (käme dann dem System der Bundestagswahl näher)

- Vorteile z.B. mehr Übersichtlichkeit, ggf. Verringerung der ungültigen Stimmen, geringerer Ressourcenverbrauch (Stimmzettel statt
- Nachteile z.B. geringere Möglichkeiten der Differenzierung, Festlegung auf eine Partei/ein\*e Kandidat\*in, größere Macht der Parteien durch Listenfestlegung

#### **Gruppe C: Aufteilung der Sitzvergabe auf Landes- (50 Sitze) und Wahlkreislisten (71)**

Aufteilung der Sitzvergabe bei der Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft:

- Gesamtzahl der Sitze, die einer Partei zustehen, wird über das Ergebnis der Landesstimmen berechnet.
- 50 Sitze in der Hamburgischen Bürgerschaft werden direkt über die Landesstimmen besetzt.
- 71 Sitze werden über die Wahlkreislisten besetzt, wobei die Anzahl zu besetzender Sitze zwischen den Wahlkreisen variiert je nach Größe. Je Wahlkreis werden so 3 bis 5 Abgeordnete gewählt.

Mögliche alternative Ausgestaltungsmöglichkeiten:

- Ausschließliche Wahl über die Landesliste (Parteien erhalten dann mehr Macht durch die Platzierung der Kandidat\*innen auf der Liste, maximale Proportionalität, „unsichtbare“ Stadtteile, keine lokale Repräsentation)
- Ausschließliche Wahl über die Wahlkreislisten (starke lokale Bindung, verzerrter Parteienproporz, Benachteiligung kleiner Parteien)
- Andere Aufteilungen:
  - o 50/50 (symmetrisch, weniger Dominanz der Wahlkreise)
  - o stärkere Gewichtung der Landes- oder der Wahlkreislisten (ähnliche Effekte wie oben beschrieben)
- Neugestaltung der Wahlkreise

#### **Gruppe D: Unvereinbarkeit bestimmter Ämter mit Bürgerschaftsmandat**

Inkompatibilität bestimmter Ämter mit einem Bürgerschaftsmandat,  
z.B.:

- Staatsrät\*innen
- Polizeivollzugsdienst
- Leitungen von Behörden
- Vorstandsmitglieder oder Führungskräfte öffentlicher Einrichtungen, auch wenn diese nicht nur dem Senat unterstehen

Mögliche alternative Ausgestaltungsmöglichkeiten:

- Unvereinbarkeit nur für exekutive Schlüsselämter mit Weisungs- oder Haushaltsmacht (also engerer Personenkreis)
- Teilvereinbarkeit (Mandat erlaubt, aber Ausschluss von Ausschuss- oder Abstimmungsrechten bei Betroffenheit)
- Volle Vereinbarkeit, aber mit neuen Transparenzpflichten
- Karenzzeiten